

Medienmitteilung

Bern, 9. Mai 2016 / mk

## **Bern: Ein Netzwerk gegen Parkinson**

**Parkinson-Betroffene ganzheitlich behandeln. Dieses neue Therapiekonzept stellt die Universitätsklinik für Neurologie am Inselspital am 12. Mai ihren zuweisenden Ärzten vor.**

Ständiges Zittern, jede Bewegung ist mühsam, beim Gehen wankt der Boden: Rund 15'000 Menschen leiden in der Schweiz an Parkinson. Arbeiten alle involvierten Therapeuten Hand in Hand, kann die Krankheit effizient gelindert, der Alltag wieder besser bewältigt werden.

Eben diese umfassende Betreuung will das neue Berner Therapienetzwerk Parkinson: eine enge Zusammenarbeit über die verschiedenen Berufsgruppen hinweg für die Patienten.

### **Ein ganzheitlicher Therapieansatz**

Das Netzwerk bietet Betroffenen neben der medikamentösen Behandlung eine Therapie durch Tiefe Hirnstimulation an, und bezieht ebenso die Bereiche Physiotherapie/Ergotherapie, Logopädie, Sozialarbeit, sowie Psyche und Seele mit ein. Am 12. Mai wird es offiziell eröffnet.

### **Tiefe Hirnstimulation**

Die tiefe Hirnstimulation ist eine operative Therapie der Parkinsonerkrankung. Unter höchster Präzision werden feine Elektroden in diverse Zielstrukturen des Gehirns eingebracht, sie sind mit einer Batterie verbunden und geben gezielt feine Stromimpulse ab. Hierdurch wird eine fokussierte und individualisierte Behandlung der motorischen Parkinsonsymptome möglich. Bern ist eines der grössten Zentren für die Tiefe Hirnstimulation in Europa. Das Inselspital nutzt seit 2015 [eine neue Generation Elektroden](#), die die einzelnen Strukturen im Gehirn noch punktgenauer stimulieren und den Patienten dadurch Nebenwirkungen wie Muskelkrämpfe ersparen.

### **Physiotherapie und Ergotherapie**

Spezifische Therapiestrategien können das Gleichgewicht stabilisieren und das Gangbild verbessern. So werden Stürze verhindert und die Selbständigkeit im Alltag erhalten.

### **Logopädie**

Viele Parkinsonpatienten haben grosse Mühe, laut und deutlich zu sprechen. Am Telefon werden sie oft gar nicht mehr verstanden. Das fördert die soziale Isolation. Dazu können im Verlauf der Krankheit Schluckstörungen mit häufigem Verschlucken kommen. Mit gezieltem logopädischen Training können auch schwer Betroffene wieder deutlicher sprechen lernen und richtig schlucken.

### **Sozialarbeit**

Arbeiten mit der Diagnose Parkinson? Brauche ich Unterstützung im Alltag? Und: Kann die Wohnung behindertengerecht umgebaut werden? Sozialarbeiter begleiten Patienten bei diesen und anderen Fragestellungen.

## **Psyche**

Depression und Angststörungen bis hin zu Psychosen mit Halluzinationen können im Verlauf von Parkinson auftreten und werden durch die Medikamente teilweise sogar begünstigt. Das frühzeitige Erkennen und Behandeln der Symptome und die Beratung von Patienten und Angehörigen durch erfahrene Psychiater kann die Lebensqualität deutlich verbessern. Das Inselspital arbeitet hierzu mit den Universitären Psychiatrischen Diensten zusammen.

## **Seele**

Zukunftsangst, Einsamkeit, das Gefühl der Familie und den Freunden nur noch eine Last zu sein, die eigenen Gefühle nicht mehr recht ausdrücken können. Oder die Angst vor neuen Therapieverfahren wie der Tiefen Hirnstimulation (welche Auswirkungen haben Elektroden im Hirn auf mich?). All das belastet die Seele von Parkinsonpatienten. Die Seelsorge des Inselspitals bietet Möglichkeiten für offene Gespräche zu diesen Themen.

## **Das Netzwerk kennenlernen**

Medienschaffende sind herzlich eingeladen, sich an der Ärztefortbildung vom 12. Mai ab 13.45 Uhr selbst ein Bild vom Berner Parkinson Netzwerk zu machen. Melden Sie sich gerne unter [kommunikation@insel.ch](mailto:kommunikation@insel.ch) wenn Sie kommen möchten oder wir Ihnen Einzelinterviews vermitteln können. Details zur Veranstaltung finden Sie im [Programm](#).

*Bildlegenden:*

[Vorbereitung zum Einsatz der Elektrode zur Tiefen Hirnstimulation im Operationssaal.](#)

[Eine Patientin reagiert auf Signale während ihr die Mini-Elektrode eingesetzt wird](#)

*(Fotos: Pascal Gugler).*

*Medienauskünfte:*

*Für das Berner Parkinson Netzwerk:*

*Dr. med. Julia Müllner, Oberärztin Zentrum für Bewegungsstörungen, Inselspital,  
Tel: 031 632 21 11 (Verbindung über die Zentrale).*

*Für die Tiefe Hirnstimulation:*

*PD Dr. Michael Schüpbach, Ärztliche Leitung, Zentrum für Bewegungsstörungen, Inselspital,  
Tel: 031 632 21 68.*